

TÜV NORD

News



Folgen Sie uns auf:

Ausgabe 4 | 2021



Unfallfrei durch den Winter

Keine leichte Zeit für Elektrofahrzeuge

DAS GROSSE WINTER-EINMALEINS

Auto parken

VORSICHT DACHLAWINEN

Darauf sollten Sie im Winter achten

Antrieb

FRONT, HECK, ALLRAD

Womit kommt man am besten durch den Winter?



Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter hält Einzug und das auch auf unseren Straßen. Das Anfahren, Parken, Bremsen und Fahren kann jetzt schnell zur Rutschpartie werden. Mit unserem großen Winter-Einmaleins sind Sie bestens gerüstet für frostige Zeiten.

Welche Antriebsvariante ermöglicht ein sicheres Fahrerlebnis und wie kommt man am besten unfallfrei durch den Winter?

Kennen Sie eigentlich den Unterschied zwischen Brems- und Reaktionsweg? Erfahren Sie in dieser Ausgabe alles Wichtige rund um das Bremsen und Anhalten im Winter. Wenn Sie dann zum Stehen gekommen sind, stellt sich die Frage: Wohin mit dem Auto? Unsere Tipps zum Thema Parken im Winter verdeutlichen, warum es so wichtig ist, sich gut zu überlegen, wo und wie das Auto abgestellt wird. Wenn das geklärt ist, blicken wir auf das Energiesparen. Wir verraten Ihnen, wie Sie mit Ihrem Stromer die kalten Monate problemlos überstehen.

Kommen Sie gut durch den Winter und bleiben Sie mobil!
Ihre TÜV NORD Mobilität

Wir sind weiter für Sie da:

Unsere TÜV NORD-Stationen haben, unter Einhaltung der notwendigen Hygienestandards, weiterhin für Sie geöffnet. Die Befolgung von Hygienevorschriften und das Gebot, Abstand zu wahren, haben an den TÜV NORD-Stationen oberste Priorität. Um Wartezeiten zu vermeiden, reservieren Sie Ihren Termin unter Service-Tel. 0800 80 70 600 oder online unter www.tuev-nord.de.

Ihre Gesundheit ist uns sehr wichtig:

Um Ihre Gesundheit und die unserer Mitarbeitenden bestmöglich zu schützen, beachten Sie bitte diese Anpassungen bei der Organisation der Fahrzeugprüfung:

1. Vor der Prüfung Fenster und Türen des Fahrzeugs öffnen und lüften.
2. Tragen Sie bitte einen Mund-Nasen-Schutz.
3. Nutzen Sie während der Fahrzeugprüfung bitte unseren Wartebereich oder das Außengelände der TÜV NORD-Station.
4. Nach der Prüfung kommen wir wieder auf Sie zu.

TÜV NORD Mobilität
Service-Tel.: 0800 80 70 600
www.tuev-nord.de

Glatte Sache

Das Autofahren bei vereisten, schneebedeckten oder nassen Straßen stellt viele Verkehrsteilnehmende vor eine Herausforderung. Bei Wintereinbruch sollten bereits die richtigen Reifen auf den Felgen sitzen, denn nur so ist Ihr Fahrzeug winterbereit. Aber auch trotz Winterreifen kann man ins Rutschen kommen. Wann und wo kann es glatt werden und wie verhält man sich richtig?



Behutsam und mit Bedacht

Haben sich bei Plusgraden Pfützen auf der Fahrbahn gebildet und die Temperaturen sinken unter null Grad, beginnt das Wasser zu Eis zu gefrieren. Besonders tückisch sind großflächige Eisschichten. Sie bilden sich, wenn Schnee taut und das geschmolzene Wasser durch einen plötzlichen Kälteeinbruch erneut gefriert.

Heutzutage haben viele Autos einen Glatteis-Alarm, der sich bemerkbar macht, sobald die Temperatur unter einen bestimmten Wert sinkt. Ein verlässlicher Indikator für glatte Straßen ist dieses Warnsystem aber nicht, sondern dient lediglich als Hinweis. Da es im Winter auch bei Plusgraden zu Blitzeis kommen kann, ist immer erhöhte Aufmerksamkeit geboten.



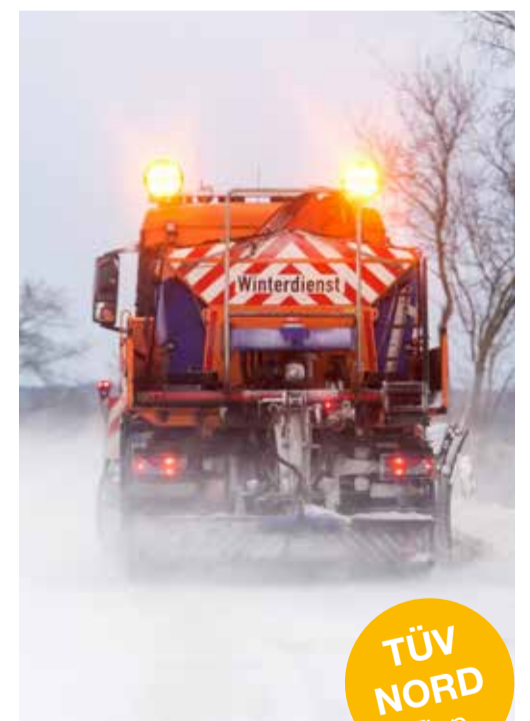
Vorsicht auf Brücken und in Wäldern

Besondere Vorsicht sollten Sie auf Brücken walten lassen. Hier wird die Fahrbahn durch kalte Luft von oben und unten abgekühlt. Das macht die Entstehung von Eis noch wahrscheinlicher. Ebenso anfällig sind Wege, die durch schattige Wälder führen, da es dort generell kälter ist und die Bedingungen für Glätte hier gut erfüllt werden.

Unfallfrei durch den Winter

Wer bei glatten Straßen dennoch auf das Autofahren angewiesen ist, sollte ein paar Aspekte beachten, um möglichst unfallfrei durch den Winter zu kommen:

- Geschwindigkeit reduzieren, damit das Auto bei einer Gefahrensituation rechtzeitig zum Stehen gebracht werden kann.
- Abstand zu anderen Verkehrsteilnehmenden mindestens um das Doppelte vergrößern.
- Behutsam Gas geben, um zu verhindern, dass das Fahrzeug plötzlich ausbricht.
- Lenkrad nur langsam bewegen, damit der Wagen nicht ins Schleudern gerät.



TÜV
NORD
Tipp

Vor Räum- und Streufahrzeugen, die gerade im Einsatz sind, ist die Fahrbahn oftmals noch gefährlich glatt. Überlegen Sie es sich also lieber zweimal, ob es sich wirklich lohnt, diese zu überholen. Und lassen Sie entgegenkommenden Räumfahrzeugen immer ausreichend Platz - die Schneeschaukel ist häufig wesentlich breiter als das Fahrzeug selbst.

FRONT, HECK ODER ALLRAD

Womit kommt man am besten durch den Winter?

Front-, Heck- und Allradantrieb haben ihre Vor- und Nachteile. Gerade im Winter und bei glatten Straßen sollte man sich der Unterschiede bewusst sein, um das Fahrverhalten anzupassen: Während der Frontantrieb die hintere Achse hinterherzieht, schiebt der Heckantrieb die Vorderachse vor sich her. Der Allradantrieb funktioniert wie ein gleichzeitiger Front- und Heckantrieb und zieht und schiebt zur selben Zeit. Womit lässt sich im Winter besser fahren?



Mit Frontantrieb Steigung vermeiden

Ein Fahrzeug mit Frontantrieb ist bei rutschiger Fahrbahn vergleichsweise sicher und bietet eine hohe Fahrstabilität beim Beschleunigen auch auf rutschiger Fahrbahn. Allerdings kann es beim Frontantrieb zu Schwierigkeiten beim Anfahren an einer verschneiten Steigung kommen, wenn das Fahrzeug zu schwer beladen ist. Geht hier die Haftung verloren, gerät man leicht ins Rutschen.



Auf Allrad ist Verlass

Fahrzeuge mit Allradantrieb bieten von sich aus viel Fahrstabilität, besonders in glatten Kurven und eine gute Traktion auch an rutschigen Steigungen. Daher sind sie optimal in Gebieten mit viel Schneefall und Glätte. Heutzutage werden fast alle Modelle auch mit Allradantrieb angeboten, doch erfordert das einen Aufpreis. Aber nicht nur die Anschaffung ist teurer, der Verbrauch steigt ebenso.



Heckantriebfahrzeuge brechen leichter aus

Das Anfahren an einer Steigung macht beim Heckantrieb weniger Probleme. Fahrzeuge mit Heckantrieb lassen sich an Steigungen, selbst in beladenem Zustand, gut anfahren. Der Heckantrieb bietet außerdem eine bessere Traktion, wenn Sie mit einem Anhänger oder Wohnwagen unterwegs sind. Allerdings bricht das Heck in Kurven bei Glatteis schneller aus. In diesem Fall kann es helfen, das Heck mittels Sandsäcken zu beschweren.

Für die Fahrsicherheit im Winter sind, unabhängig von der Antriebsart, M+S Reifen mit gutem Profil das A und O. Fahrzeuge, die mit einem elektronischen Stabilitätsprogramm (ESP) ausgestattet sind, bieten zudem mehr Stabilität und Traktion, selbst bei unterschiedlich griffiger Fahrbahn!



AUSGEBREMST

Von der Reaktion zur Bremsung

In den kalten Wintermonaten kommt es am häufigsten zu Crashes. Grund ist oft die Fehleinschätzung des Anhalte- bzw. Bremswegs auf glatten Fahrbahnen. Der Anhalteweg setzt sich aus dem Brems- und dem Reaktionsweg zusammen. Wer ein Fahrzeug führt, muss diesen berechnen können, um den nötigen Sicherheitsabstand sowie die angemessene Geschwindigkeit richtig einzuschätzen und einzuhalten.



Der Bremsweg ist die Strecke, die ein Wagen vom Betätigen der Bremse bis hin zum kompletten Stillstand zurücklegt. Handelt es sich um eine normale Bremsung, beläuft sich die Distanz auf ein Zehntel der fahrenden Geschwindigkeit mal ein Zehntel dieser Geschwindigkeit in Metern. Beispiel: Bei 50 km/h beträgt der Bremsweg 25 Meter. Hinzu kommt der Reaktionsweg, also die Strecke, die Sie zurücklegen, ehe Sie die Gefahr erkannt haben und überhaupt reagieren können. Zur Berechnung nimmt man ein Zehntel der Geschwindigkeit und rechnet das mal drei. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h beträgt der Reaktionsweg also 15 Meter. Zusammen genommen ergeben Brems- und Reaktionsweg den Anhalteweg. Dieser liegt für 50 km/h bei 40 Metern.

In die Länge gezogen

Im Winter ist davon auszugehen, dass die Straßen witterungsbedingt rutschig sein können und den Anhalteweg entsprechend verlängern. Er ist etwa dreimal so lang wie bei Idealbedingungen, wenn Schnee auf der Fahrbahn liegt. Sind die Wege vereist, wird es noch mehr – bis zu sieben Mal sogar. Vereiste Trassen dürfen nicht unterschätzt werden, denn Feuchtigkeit gefriert nicht erst bei Minusgraden.

Idealzustand und Realität

Der tatsächliche Anhalteweg ist letztlich von vielen Faktoren abhängig: Zustand, Profiltiefe und Luftdruck der Reifen, Gesamtgewicht des Wagens, Wetterbedingungen, Beschaffenheit von dem sich auf der Fahrbahn niedergeschlagenen Schnee oder Eis und einiges mehr. Um das Unfallrisiko bestmöglich einzuschränken, ist im Winter eine erhöhte Aufmerksamkeit gefordert und die Geschwindigkeit muss den Umständen stets angepasst werden.

Ist es zu einem Unfall gekommen, dient ein Gutachten dazu, Aufschluss über Aufwand und Kosten der Reparatur zu geben. Dieses ist auch Grundlage für die Schadenregulierung durch die Versicherung. Egal, ob Schadenverursacher oder Geschädigter - unser virtueller Assistent hilft Ihnen dabei, einen Termin mit dem richtigen Gutachter zu vereinbaren. Ganz in Ihrer Nähe! Weitere Informationen, Terminvereinbarung oder Online-Schadenmeldung finden Sie unter www.tuev.nord.de/unfall



Vor allem in den frühen Morgen- und Abendstunden kann es daher zu rutschigen Straßen kommen. Das bedeutet besondere Vorsicht und eine ruhige Fahrweise. Vermeiden Sie hohe Geschwindigkeiten und unnötiges Überholen ebenso, wie starkes Beschleunigen und Bremsen. Der Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Wagen sollte unbedingt vergrößert werden. Wer trotz allem ins Rutschen gerät, ist gut damit beraten, das Lenkrad mit beiden Händen festzuhalten und keinerlei hektische Lenkbewegungen zu machen. Nur so kann der Wagen stabil in der Spur bleiben.





Keine leichte Zeit

Der Akku Ihres Elektroautos macht im Winter eine schwierige Zeit durch: Kalte Temperaturen, die Benutzung der Heizung und die Dauerverwendung des Lichts machen sich bemerkbar und haben Auswirkungen auf die Energie. Die Reichweite von Stromern sinkt im Winter daher um 10 bis 30 Prozent. Wie Sie trotz Minusgraden entspannt mit dem E-Fahrzeug unterwegs sein können, verraten wir Ihnen mit unseren Tipps zum Energiemanagement.

Energiemanagement

Viele Stromer verfügen heutzutage über einen Eco-Modus. Dieser ist da, um Energie zu sparen. Wie das funktioniert? Der Motor überträgt in diesem Modus weniger Kraft auf die Räder, was sich wiederum positiv auf die Reichweite auswirkt.

Sportliche Fahrstile verbrauchen mehr Energie und sind im Winter ohnehin fehl am Platz – sowohl beim Verbrenner als auch beim E-Auto. Eine entspannte, unaufgeregte und vorausschauende Fahrweise schont die Kapazitäten.

Die Angst, dass ein Stromer im Winter schlappmacht, wenn man in einen Stau gerät, ist größtenteils unbegründet. E-Autos halten es auch in der kalten Jahreszeit mehrere Stunden im Stau aus. Wer dennoch unsicher ist, kann die Front- und Heckscheibenheizung ausstellen. Ebenfalls möglich: während des Staus vom Abblendlicht auf die Standbeleuchtung wechseln.



Die Heizung ist im Winter Ihr bester Freund? Darauf müssen Sie nicht verzichten. Um jedoch gut mit der Energie zu haushalten, sollten Sie auf die Sitz- und Lenkradheizung zurückgreifen und die klassische Heizung links liegen lassen oder zumindest niedriger einstellen.

Das Auto vorzuheizen, wenn es am Stromnetz hängt, ist ebenfalls eine sparsame Variante, da die Heizenergie in dem Fall nicht aus der Antriebsbatterie kommt. In den Fahrzeugeinstellungen kann die Option zum Vorheizen ausgewählt werden. Inzwischen werden aber auch Apps angeboten, mit denen man per Fernsteuerung den Wagen einfach vorheizen kann.



Nicht nur die Kapazität der Batterie leidet, Kälte hat auch Einfluss auf den Ladevorgang. Ist der Akku während des Ladevorgangs weder warm noch beheizt, da das Fahrzeug auch bei eisigen Temperaturen draußen steht, verlängert sich die Ladezeit. Der ideale Parkplatz für einen Stromer befindet sich daher in einer Garage mit einer installierten Wallbox.

Akkus sind anfällig für Kälte, doch haben die Hersteller diesen Umstand einkalkuliert und die Akkus mit einer Isolierung versehen. Sie verhindert, dass die Batterie im Winter unterkühlt. Auch Ladesäulen sind gut für die kalte Jahreszeit ausgerüstet: Sie reagieren automatisch auf die Belastung der Batterie durch die Kälte, indem sie die Strommengen reduzieren. Dadurch wird der Akku geschont.



Fahrzeuge sollten nie unbedacht geparkt werden. Im Winter gilt zusätzlich zu beachten, sie stets so abzustellen, dass Räum- und Streufahrzeuge keine Behinderung erfahren. Besteht durch rücksichtslos und falsch geparkte Autos eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit, muss man damit rechnen, abgeschleppt zu werden. Ebenfalls wichtig bei der Parkplatzwahl: In der Nähe von Hausdächern drohen Dachlawinen, die das Auto beschädigen können.

Angezogen

Beim Verlassen des Autos zieht man die Feststellbremse an. Aber gilt das auch bei Minusgraden? Grundsätzlich besteht keinerlei Pflicht zum Anziehen der Feststellbremse, andererseits müssen abgestellte Fahrzeuge gegen das Weiterrollen gesichert sein. Handelt es sich um eine ebene Fläche, genügt es meist, einen Gang einzulegen. Sicherheitshalber kann zusätzlich die Handbremse angezogen werden. Beim Parken an einer Steigung ist diese ohnehin unverzichtbar. Herrschen jedoch Minusgrade, besteht die berechtigte Furcht vorm Festfrieren der angezogenen Handbremse. Sind Sie im Besitz eines älteren Fahrzeugs mit Trommelbremsen, ist Vorsicht angebracht, wenn das Auto bei eisiger Kälte mit angezogener Feststellbremse geparkt wird. Eine Möglichkeit, das zu umgehen und auf die Handbremse zu verzichten: Schützen Sie den Wagen zusätzlich zum eingelegten Gang mit Unterlegkeilen unter den Rädern vorm Wegrollen.

Gut gemerkt ist halb gefunden

Wer bei starkem Schneefall parkt, tut gut daran, sich den Standort des abgestellten Fahrzeugs genau zu merken. Liegt erst eine dicke weiße Schneedecke darüber, sehen sie fast alle gleich aus. Wenn Sie Ihr Fahrzeug für eine längere Zeit parken, ist es sinnvoll, dieses von Zeit zu Zeit freizuschaukeln und von schweren Schneemassen zu befreien.

Mit einer Abdeckung der Frontscheibe, am besten bestehend aus vier Materiallagen, lässt sich das Bilden von Eis- oder Schneeschichten auf der Scheibe verhindern.

**TÜV
NORD
Tipp**



TerminService

Reservieren Sie Ihren persönlichen Wunschtermin über unsere kostenlose Service-Telefonnummer: 0800 80 70 600



Schaden- und Wertgutachten

Rufen Sie uns im Fall eines Unfalls am besten sofort an. Service-Telefon: 0800 80 70 600, Email: fahrzeugbewertung@tuev-nord.de



Gratis und informativ

TÜV NORD Online Newsletter: Jetzt anmelden und Tipps rund um das mobile Leben lesen: www.tuev-nord.de